

NAME

fsc

SYNTAX

fsc A-optionenÜ AdateinameÜ

0

OPTIONEN

siehe scc

BESCHREIBUNG

Fsc ist eine Komponente zur Unterstuetzung der Arbeit mit dem C-Compiler scc. Der Aufruf von fsc erfolgt analog dem Aufruf von scc. Alle Dienste des scc sind auch unter fsc verfuegbar.

Ablauf :

Zuerst wird der Compiler scc aufgerufen. Ihm werden alle Optionen mit denen fsc aufgerufen wurde uebergeben. War die Uebersetzung erfolgreich, so endet fsc mit der Ausschrift compilation ok. Treten jedoch Fehler waehrend der Uebersetzung auf, so erscheinen die Fehlerausschriften auf dem Bildschirm. Wurden Syntaxfehler entdeckt, so wird automatisch der Editor fse aufgerufen und der Cursor steht in der ersten fehlerhaften Zeile. Die zugehoerige Fehlerausschrift befindet sich in der Helpzeile des fse (unterste Zeile). Alle anderen Kommandos des fse funktionieren wie gewohnt.

Mit ^QJ (bzw F8) kann der Cursor auf die vorhergehende und mit ^QN (bzw F13) in die naechste fehlerhafte Zeile bewegt werden. Weiter bedeutet ^UD das Beenden des Editors. Danach wird die Uebersetzung erneut gestartet. Ist letzteres nicht erwuenscht, so kann mit ^UE der fse so verlassen werden, dass fsc seine Arbeit abbricht. Zu beachten ist, dass durch ^UE der Text nicht abgespeichert wird. Soll also der geaenderte Text aufgehoben werden, die Uebersetzung jedoch nicht erneut gestartet werden, so muss erst mit ^US das bearbeitete File abgespeichert werden, und danach mit ^UE der fse und damit verbunden fsc verlassen werden. In so einem Fall liefert fsc den Rueckkehrcode 1, so dass ein make auch abgebrochen wird.

Durch Benutzung des Programms make in Verbindung mit fsc kann die Arbeit an groesseren Programmen beachtlich erleichtert werden.

SIEHE AUCH

fse(1), fc(1), scc(1), sld(1)

setenv WLIB /E/wewlib
setenv MAIL /usr/spool/mail/ ~~MAIL~~ Metarideult.

FSE(1)

- 1 -

FSE(1)

NAME

fse fullscreen -Editor

SYNTAX

fse [-optionen] Ü AdateinameÜ

OPTIONEN

- Zur Voreinstellung der Optionen kann die Umgebungsvariable FSE benutzt werden. Die dort spezifizierte Zeichenkette wird bei jedem Aufruf von fse vor die in der Kommandozeile spezifizierten Optionen gesetzt. Mehrfachangaben von Optionen bewirken die Negation des vorhergehenden Wertes. Grossbuchstaben bewirken das Aktivsetzen der Option
- r Ist diese Option aktiv (Standard), so wird beim Start von fse im aktuellen Verzeichnis nach einem Informationsfile (.fse) gesucht. Ist in der Kommandozeile kein File spezifiziert worden, und ist das zuletzt (in diesem Directory) bearbeitete File wieder ladbar, so wird der Zustand des Editors vor dem letzten Quit -Kommando wiederhergestellt. Beim Verlassen des Editors wird .fse aktualisiert. (dieses File darf jederzeit gelöscht werden)
- k Ist diese Option aktiv (nicht Standard), so wird beim Start von fse im aktuellen Verzeichnis nach einem File .fse gesucht und aus diesem die Tabelle der nutzerdefinierten Metakey's geladen. Beim Verlassen des fse wird der aktuelle Stand der Metakeytabelle im File .fse abgelegt. Metakey's sind Zeichenfolgen (einschliesslich Editorkommandos), die durch die Sequenz <ESC> <kleiner Buchstabe> abgerufen werden können. Es ist eine Standard-einstellung (für Modula-2) vorhanden. Diese kann zur Laufzeit undefiniert werden (siehe ^QE und ^QT). Dies erscheint besonders dann sinnvoll, wenn bestimmte Zeichenfolgen häufig eingegeben werden müssen.
- y Die <Y> und die <Z> -Tasten werden logisch auf der Tastatur vertauscht
- b Es werden keine Backup's beim Abspeichern eines editierten Files angelegt. (Standard ist, dass Backupdateien angelegt werden)
- c Unterdrückt die Eröffnungsausschrift
- n Beim Drücken der <ET> -Taste wird ^M^J eingefügt (MS -DOS Standard). Die Anzeige des Zeilenendes erfolgt in beiden Fällen richtig (d.h. ohne ^M am Zeilenende)
- e Ist diese Option spezifiziert, so sucht fse im aktuellen Verzeichnis nach einer Datei errmsg (errmsg wird danach gelöscht).

In dieser Datei sind Fehlerausschriften mit Zeilennummer enthalten, die dann durch fse in der untersten Bildschirmzeile angezeigt werden, sobald sich der Cursor in einer der angegebenen Zeilen befindet. (der Cursor befindet sich nach dem Start von fse in der ersten fehlerhaften Zeile)

- m Fuer das zweite Fenster wird ein neues Hauptspeichersegment verwendet. Damit kann in jedem Fenster eine bis zu 64 Kbyte grosse Datei bearbeitet werden. Im Normalfall muessen sich beide Fenster ein 64 Kbyte-Segment teilen, um ein Swappen der Prozesse nach Moeglichkeit zu vermeiden.

<Zeilennummer>

Der Cursor wird zum Beginn des Editierens in die entsprechende Zeile gesetzt.

BESCHREIBUNG

Fse ist ein dialogorientierter fullscreen-Editor fuer die Bearbeitung beliebiger Dateien (einschliesslich ausfuehrbarer Programme).

Er besitzt folgende Charakteristika :

- gleichzeitiges Bearbeiten von 2 Dateien in separaten Fenstern moeglich. (Erzeugung 2. Fenster / Uebergang zum anderen Fenster durch ^W bzw. F14)
- Darstellung und Bearbeitung des Dateiinhaltes als Hexadezimaldump sowie als Text. (Uebergang zwischen beiden Modi durch ^Z)
- Einfache Elemente der Textverarbeitung realisiert (dazu gehoeren Randausrichtung und Wortumbruch)
- Laenge einer Zeile unbegrenzt
- Unterstuetzung deutscher Umlaute. (Voraussetzung ist die Unterstuetzung der Umlaute durch Tastatur und Bildschirm)
- die maximale Laenge der Dateien betraegt ca. 64 Kbyte
- Verwendung der /etc/termcap fuer die Ermittlung von Steuerzeichenfolgen fuer die Bildschirmansteuerung (Anpassung geschieht zur Laufzeit)
- Unterstuetzung von Metakey's (siehe dazu ^QE und ^QT)
- Verwaltung von Fehlerausschriften (siehe Kommando fsc(1))
- wahlweise Maskierung der Zeichen mit '01111111' bzw. '11111111'.

(Einige Textverarbeitungssysteme (z.B. WordStar) setzen bei einiger Zeichen das hochwertigste Bit und wandeln sie damit in nicht darstellbare Zeichen um. Um auch diese Zeichen sinnvoll darstellbar zu koennen, muss mit der Maske '01111111' dieses Bit ausgeblendet werden). Diese Maske wird auch beim Suchen angewendet, so dass die Zeichenketten auch dann gefunden werden, wenn Zeichen in ober genannter Weise markiert wurden. (Der Wechsel der Maske erfolgt mittels ^QM)

- Anlegen von Backup's, d.h. wird eine Datei bearbeitet, so wird ihr urspruenglicher Zustand unter dem alten Dateinamen, gefolgt von einem B aufbewahrt. Dieser Dienst kann durch die Option "- b" beim Aufruf des Editors unterdrueckt oder waehrend des Editierens durch den Befehl ^QQ geaendert werden

- wahlweise Darstellung von Controlzeichen

- 1) keine Darstellung
- 2) Darstellung als Leerzeichen
- 3) Darstellung als Punkt
- 4) Darstellung als ^ und Buchstabe

- Unterstuetzung einiger Systemfunktionen:

- File loeschen,
- Directory wechseln,
- File- Zugriffsrechte aendern,
- aktuelles Directory anzeigen

- staendig praesente Hilfsfunktion in der untersten Zeile (abgestimmt auf Text/Dump bzw. insert/overwrite -Modus des Editors)

- vollstaendige Hilfsfunktion mit ^QH (oder F 9)

- Unterstuetzung von Controlzeichen beim Suchen / Suchen und Ersetzen. Soll z.B. an den Anfang der folgenden 17 Zeilen ein gesetzt werden, so muss nur das Kommando ^QA ,^J ,^JX ,17n gegeben werden. (Eine genaue Beschreibung des Such- und Ersetzbefehls folgt)

- Suchen von Bytefolgen im Hexdump -Modus

DER TEXTMODUS

Kursorpositionierung

^QP (oder F12)

setzt den Cursor an den Anfang der Zeile mit der angegebenen Zeilennummer (bei zu grosser Zeilennummer wird das Dateien

angenommen). Ist zuvor durch ^QZ eine Zeilennummer gesichert worden und wird auf die Anfrage Line: <ET> gedrueckt, so wird die Zeile mit ebendieser Nummer gegangen

- ^QZ Sicherstellen der Zeilennummer, in der sich der Cursor ger befindet (nach Fenstern getrennt). Dieser Befehl ist Zusammenwirken mit ^QU und ^QP sinnvoll
- ^QU bewegt den Cursor in die markierte Zeile und sichert die ger aktuelle Zeilennummer. Dieser Befehl ist sinnvoll, wenn in ei Text oft zwischen verschiedenen Stellen hinundhergesprungen wer muss
- ^UI stellt einen rechten Rand ein. Es ist die Nummer der Spa anzugeben, die als Rand gelten soll. Damit ist automatisch Wortumbruch beim Ueberschreiten der ausgezeichneten Spa verbunden. Ist obige Spaltennummer kleiner als 2, so wird Randeinstellung geloescht und der Wortumbruch wird passiv geset Der verbleibende Text wird anschliessend durch Einfuegen Leerzeichen nach dem rechten Rand ausgerichtet
- ^B Bewirkt bei gesetztem Rand eine Neuausrichtung des vorlieger Absatzes nach dem rechten Rand. Einrueckungen am Zeilenanf werden davon nicht beruehrt
- ^S Cursor nach links
- ^D Cursor nach rechts
- ^E Cursor eine Zeile hoeher
- ^X Cursor eine Zeile tiefer
- ^R Cursor an den Anfang des Bildschirms bewegen, bei nochmaligem Rollen des Bildes
- ^C Cursor an das Ende des Bildschirms bewegen, bei nochmaligem Rollen des Bildes
- ^A Cursor hinter linksgelegenes Wort (ein Wort rueckwaerts)
- ^F Cursor an den Anfang des Wortes rechts
- ^QS Cursor an den Anfang der aktuellen Zeile
- ^QD Cursor an das Ende der aktuellen Zeile
- ^QB Cursor am Blockanfang positionieren

- ^QK** Cursor am Blockende positionieren
- ^QR** Cursor an den Dateianfang
- ^QC** Cursor an das Dateiende
- ^I** Tabulator (Positionieren des Cursors unter das naechste Wort vorhergehenden Zeile. Enthaelt die vorhergehende Zeile ec Tabulatorzeichen (^I), so werden diese uebernommen (guenstig Aufbau von Tabellen). Anderenfalls werden Leerzeichen eingefue (Soll ein harter Tabulator (^I) eingefuegt werden, so ist Kommandofolge ^P^I zu verwenden). Ist 'autotab' aktiv, erfo diese Funktion nach jedem <RETURN> automatisch
- ^QJ** (oder F 8)
Letzten Fehler noch einmal anzeigen (nur wenn fse mit der Option aufgerufen)
- ^QN** (oder F 13)
Cursor auf die die naechste fehlerhafte Zeile setzen (nur wenn mit der Option -e aufgerufen)
- ^QT** Anzeige der Metakey's
Es werden alle die Sequenzen angezeigt, die beim Betaetigen Taste <ESC> <Kleinbuuchstabe> in den Eingabestrom der Taste eingereicht werden. Damit ist klar, dass auch Editorkommandos diesen Zeichenfolgen enthalten sein koennen. Diese werden t Aufruf des Metakey's entsprechend ausgefuehrt.
- ^QE** Definition von Metakey's
Mit Hilfe dieses Kommandos koennen neue Metakey's definiert werd die dann fuer die weitere Benutzung des fse gueltig sind. alten Vereinbarungen werden dabei ueberschrieben. Kompatibilitaetsgruenden sollten Editorkommandos nicht Funktionstaste, sondern als Controlzeichen (also nicht F14, sonc ^W) eingegeben werden. Weiter ist zu beachten, dass die <E -Taste nicht auf dem Bildschirm dargestellt wird, auch wenn sie der Zeichenkette vorhanden ist. Weiter liefern Kursortasten ihren Code und bewirken keine Korrektur der Eingabe. Die Definition wird mit ^D abgeschlossen. Soll Eingabezeichenkette ^P oder ^D enthalten, so ist diesen ein ^P der Eingabe voranzustellen. Ist die Definition beendet, sol anschliessend zur Kontrolle ^QT ausgefuehrt werden. Ist fse der Option k aufgerufen worden, so ist diese Einstellung auch t naechsten Aufruf des fse von diesem Directory aus gueltig (w Aufruf mit Option -k). Anderenfalls sind die Definitionen temporaer fuer den gerade laufenden fse gueltig.
- ^QF** Suchen einer maximal 30 Zeichen langen Zeichenkette im Text. Da

sind auch Controlzeichen als Suchbegriff zulaessig; sie werden ^P, gefolgt von dem Controlzeichen eingegeben. Speziell ist ^J Zeilentrennzeichen. Sucht man also die Zeichenkette XXX am E einer Zeile, so muss der Suchbegriff XXX^J heissen (fuer XXX Zeilenanfang waere es ^JXXX).

Als Optionen koennen eingegeben werden:

b fuer rueckwaerts suchen

u Gross -und Kleinschreibung werden nicht unterschieden

^QA Suchen einer Zeichenkette im Text und Ersetzen durch eine andere. In der Such -bzw. Ersetzungszeichenkette sind Controlzeichen zulaessig, einschliesslich ^J fuer Zeilentrennzeichen. Die Eingabe erfolgt ueber ^P gefolgt von dem gewuenschten Zeichen.

Optionen:

b fuer rueckwaerts suchen,

u Gross -und Kleinschreibung werden nicht unterschieden,

n es wird ohne Anfragen ersetzt,

anzahl bzw (Zahl)

fuer Anzahl der durchzufuehrenden Ersetzungen. Ein Stern bedeutet Ersetzen bei jedem Vorkommen.

d fuer Anzeige jeder Ersetzung (Standardmaessig wird erst am Ende des Vorgangs oder bei einer Anfrage der Bildschirm aktualisiert. Dadurch kann bei haeufig auszufuehrenden Ersetzungen die Zeit fuer das Aktualisieren des Bildschirms gespart werden).

Eine Anfrage 'replace? (y/n/c/*) ' in der obersten Bildschirmzeile kann beantwortet werden mit

y - ja, es soll ersetzt werden.

n - nein, es soll nicht ersetzt werden.

c - Ersetzungsvorgang abbrechen.

* Ersetzen bei jedem weiteren Auftreten ohne Anfragen

^QQ Wiederholung des letzten ^QF bzw. ^QA -Kommandos mit gleichen Parametern

Einfuege/-Loeschoperationen

^V Wechsel zwischen insert und overwrite -Modus.

Beachte: Am Zeilen -und Dateienende wird generell eingefuegt

Loeschen des Zeichens links vom Cursor (wirkt auch auf Zeilentrennzeichen)

^G Loeschen des Zeichens am Cursor (wirkt nicht auf Zeilentrennzeichen)

- ^T Löschen des (gesamten) Wortes am Cursor (steht der Cursor nicht auf einem Wort, so bleibt der Befehl wirkungslos)
- ^D Löschen des Bereiches vom Zeilenanfang bis (ausschliesslich) Cursorposition
- ^QY Löschen des Bereiches von (einschliesslich) aktueller Cursorposition bis Zeilenende
- ^B Löschen des Bereiches vom Zeilenanfang bis Zeilenende.
- ^Y Entfernen der gesamten Zeile
- ^QL Widerrufen der letzten Löschoperation. Funktioniert nur, wenn nach dem Löschkommando noch keine anderen Kommandos gegeben wurden
- ^UY markierten Block löschen
- ^UC markierten Block an die Cursorposition kopieren
- ^UF Block aus anderem Fenster an Cursorposition kopieren
- ^UV markierten Block an die Cursorposition verschieben
- ^UR Einfügen einer Datei ab Cursorposition
- ^UW markierten Block in eine Datei schreiben

Blockmarkierungsbefehle

- ^UB, ^UK Blockmarken setzen (sind bereits zwei Marken gesetzt, so werden diese erst gelöscht und danach eine neue gesetzt)
- ^UH Löschen der Blockmarken
- ^UJ Wort am Cursor markieren
- ^UG aktuelle Zeile markieren

- ^N Einfügen eines ^L (Seitenvorschub). (^L wird auf dem Bildschirm als Zeilenvorschub angezeigt. In der folgenden Zeile wird durch ein '>' der Beginn einer neuen Seite markiert)

<RETURN>

alte Zeile abschliessen und Einfuegen einer neuen Zeile (unabhaengig von insert oder overwrite -Modus)

^P das folgende Zeichen wird so eingefuegt, wie es von der Taste kommt. Damit koennen z.B. Control-Zeichen oder Tabulatoren eingefuegt werden.
(Einfuegen von **^P^J** ist mit dem Betaetigen der **<RETURN>** -Taste aquivalent)

^QI (autotab)
Automatisches Einruecken nach jedem **<RETURN>** aus, bzw. wie einschalten

sonstige Kommandos

^W (oder F 14)
Wechsel in das andere Fenster bzw. Eroeffnung 2. Fenster

^Z Wechsel: DUMP/TEXT -Modus

^UA bearbeitete Kopie der Datei erhaelt einen neuen Namen. Dies ist Faellen noetig, in denen die bearbeitete Version der Datei nicht unter dem alten Namen abgespeichert werden kann oder soll (z.B. weil die Zugriffsrechte fehlen)

^US Abspeichern des aktuellen Zustandes der Datei. Danach wird Arbeit an der alten Kursorposition fortgesetzt

^UQ Verwerfen der bearbeiteten Kopie (d.h. die Datei behaelt Zustand, den sie vor dem Editieren hatte. Es wird auch kein Bac angelegt. Wurden schon Veraenderungen an der Datei vorgenommen wird zur Sicherheit angefragt
A 'save before quit ? (y/n/c)
y es wird erst abgespeichert und danach beendet,
n es wird sofort beendet,
c Kommando wird verworfen und die Arbeit normal fortgesetzt.

^UE Sofortige Rueckkehr zum Betriebssystem

^UZ Streichen der abschliessenden Leerzeichen und Tabulatoren in Zeilen. (Compress)

^UD (oder F10)
Save und Quit

^UX Compress und Save

- ^UU Compress, Save und Quit (sollte fuer Textdateien Standard sein)
 - ^UP alte Datei verwerfen, neue laden (wenn z.B. die falsche Datei geladen wurde)
 - ^UN Save (fuer alte Datei) und Load (fuer neue Datei) (Uebergang einer neuen Datei)
 - ^UO Compress, Save und Load
 - ^UL Loeschen einer Datei im Filesystem
 - ^UM aktuellen Zugriffspfad (Homedirectory) wechseln
 - ^UT Filemode aendern (macht sich mitunter erforderlich, wenn eigene Files die Zugriffsrechte so gesetzt sind, dass das System einen Zugriff des Editors auf diese Dateien unterbindet), neuen Rechte werden oktal eingegeben
 - ^QV Anzeige des aktuellen Directory. Ist das Directory zu lang, so wird geblaettert. Das Kommando kann mit abgebrochen werden
 - ^QX Festlegung der Behandlung der nichtdarstellbaren Zeichen
 - 1) keine Darstellung
 - 2) Darstellung als Leerzeichen
 - 3) Darstellung als Punkt
 - 4) Darstellung als ^ und Buchstabe (z.B. ^C, ^D, ^X)
 - ^QM Festlegen der Maskierung der Zeichen fuer die Darstellung auf Bildschirm
 - 1) Maske 01111111 (also hoechstwertiges Bit loeschen)
 - 2) Maske 11111111 (Zeichen nicht veraendern)
- DUMP -Modus
- ^V Wechsel zwischen ASCII und Hexadezimal -Darstellung
 - ^S Cursor nach links
 - ^D Cursor nach rechts
 - ^E Cursor eine Zeile tiefer
 - ^X Cursor eine Zeile hoeher
 - ^R Cursor an den Bildschirmumfang bewegen, bei nochmaligem ^R Roll des Bildschirms

- `^C` Cursor an das Ende des Bildschirms bewegen, bei nochmaligem Rollen des Bildschirms
 - `^QR` Cursor an den Dateianfang
 - `^QC` Cursor an das Dateiende
 - `^QD, ^A`
Cursor an den Zeilenanfang
 - `^QD, ^F`
Cursor an das Zeilenende
 - `^QF` Positionieren des Cursors auf eine beliebige Adresse (Adresse in hexadezimaler Schreibweise angeben)
 - `^QF` Suchen einer in hexadezimaler Schreibweise einzugegebenen Zeichenkette. Diese Zeichenkette kann eine Länge von bis zu Bytes haben
 - `^QB` Cursor am Blockanfang positionieren
 - `^QK` Cursor am Blockende positionieren
- Als Blockkommandos sind nur folgende Kommandos zugelassen :
- `^UW` Schreiben des Blocks in eine Datei
 - `^UB, ^UK`
Setzen der Blockmarken
 - `^UH` Löschen der Blockmarken

BESCHRAENKUNGEN

Files, die länger als 64 Kbyte sind, können mit fse nicht bearbeitet werden. Es erfolgt die Ausschrift 'File too big, Memoryoverflow'. Gleiches geschieht, wenn während des Editierens die angegebenen Grenzen gesprengt werden. Das letzte Kommando wird in diesem Fall ignoriert, die Arbeit des Editors normal fortgesetzt.

HINWEIS

Beim Start passt sich fse dem verwendeten Terminal an. Dies geschieht durch Auswertung der Umgebungsvariablen TERM und der Einträge in Datei /etc/termcap, falls das verwendete Terminal nicht mit erwarteten übereinstimmt.